

Curriculum Vitae

Name Peter Christian Eich
Geburtsdatum 06.01.1970

Schule und Katastrophenschutz

1980–1989 Gymnasialbildung in Köln (19.05.1989: Abitur)
13.09.1988–01.07.1996 Dienst im Katastrophenschutz (Malteser Hilfsdienst)

Studium

1989/90–1995 Studium der Fächer Geschichte und Latein für die
Lehrämter an der Universität Köln
10.10.1990–30.09.1994 Tätigkeit als studentische Hilfskraft im Institut für
Altertumskunde, Alte Geschichte, bei Professor W. Eck

Wissenschaftlicher Werdegang

02.01.1996–30.09.1997 Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft an der
Universität Köln, Alte Geschichte, Lehrstuhl von
Professor W. Eck
01.10.1997–31.03.2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Köln
01.02.2002 Rigorosum
2004–2012 Mitglied des Sagalassos Research Teams
01.04.2007–30.09.2010 Juniorprofessor für „Kultur der Antike“ an der Universität
Potsdam
12.12.2007 Habilitation an der Universität Köln
seit 01.10.2010 Professor für Römische Geschichte und Historische
Anthropologie an der Universität Freiburg
2016 Ruf an die Universität Potsdam (abgelehnt)

Mitgliedschaften

2008–2013 Assoziiertes Mitglied des „WIN-Kollechs“ der
Heidelberger Akademie der Wissenschaften
seit 2017 Korrespondierendes Mitglied des Deutschen
Archäologischen Instituts
seit 2018 Mitglied der Heidelberger Akademie der
Wissenschaften

Akademische Selbstverwaltung

SoSe 2013–WiSe 2013/14 Mitglied der Studienkommission der Philosophischen
Fakultät der Universität Freiburg
2012–2016 Co-Vorsitzender des „Zentrums für Anthropologie und
Gender Studies“ an der Universität Freiburg
seit 2016 Vorstandsmitglied des Sonderforschungsbereichs 948:
„Helden – Heroisierungen – Heroismen“

Herausgeberschaften

seit 2010 Mitglied des consejo asesor der Zeitschrift „Potestas“
seit 2011 Mitherausgeber des „Göttinger Forums für
Altertumswissenschaft“
seit 2017 Mitherausgeber des „Gnomon. Kritische Zeitschrift für
die gesamte Klassische Altertumswissenschaft“
seit 2018 Mitglied des Beirates der „Grazer Beiträge“
seit 2018 Herausgeber der Reihe „Antike Imperien“,
Schöningh/Brill